

# Trauerweide

*Salix alba 'tristis'*

Die Trauerweide (*Salix alba "tristis"*) ist eine um 1815 in Frankreich entstandene Form der Silberweide (*Salix alba*). Der Baum wird häufig an Gewässern und in Parks angepflanzt. Die rasch wachsende Trauerweide kann 22 m hoch werden und hat weit ausladende Äste mit senkrecht bis zum Boden herabhängenden Zweigen. Die Rinde ist hell graubraun. Die Zweige sind im Frühjahr kräftig gelb, im Sommer hellgelb.



Im Handel ist die Trauerweide häufig unter der falschen Bezeichnung *Salix babylonica* zu finden. Hierbei handelt es sich jedoch um die aus Ostasien stammende Echte Trauerweide, auch Chinesische oder Babylonische Trauerweide genannt.

Die glänzend grünen und an der Unterseite behaarten Blätter treiben früher aus als bei der Silberweide; sie sind mit bis zu 10 cm Länge und 1,5 cm Breite auch größer. Die meisten Trauerweiden sind männliche Klone; bisweilen kommen jedoch weibliche Blüten in den männlichen Kätzchen vor.

Mit ihren langen, geschmeidigen, hängenden Ästen ist die Trauerweide nicht nur eine "Augenweide" und ein Traum vieler Gartenbesitzer, sie ist auch ein Symbol für Romantik und deshalb ist die Trauerweide in vielen Gedichten zu finden.

Im April blüht die Trauerweide und bildet gelblich-grüne Kätzchen.



Der Baum liebt offene und sonnige Lagen, in denen er seine vielen Triebe fast kugelförmig ausbreiten kann. Er wächst zwar auch an trockenen Standorten, ein humusreicher, feuchter Untergrund ist ihm jedoch am liebsten. Deshalb gedeiht er auch in Ufernähe von Seen, Bächen, Teichen und Flüssen am besten. Auch in der High-Deck-Siedlung steht ein besonders schönes Exemplar in unmittelbarer Nähe zum „Heidekampgraben“, auf der Höhe des Gebäudes Michael-Bohnen-Ring 6 bis 8.

Die leichte und elegante Erscheinung der Trauerweide, wie ihre Äste das Wasser berühren, inspirierte Poeten und Schriftsteller, u.a. Gottfried Keller und Leberecht Dreves.

© Freilandlabor Britz e. V., Naturforscher 40plus

Gefördert durch:



Unter Beteiligung von:

